

Protokolleintrag vom 13.07.2005

2005/292

Interpellation von Mario Mariani (CVP) und Hanspeter Kunz (EVP) vom 13.7.2005: Freibad Letzigraben, Sanierung

Von Mario Mariani (CVP) und Hanspeter Kunz (EVP) ist am 13.7.2005 folgende *Interpellation* eingereicht worden:

Das Freibad Letzigraben ist für Albisrieden und Altstetten sowie die angrenzenden Quartiere eine wichtige Freizeitanlage, welche insbesondere von Familien rege genutzt wird. Aber nicht nur Familien, sondern alle Altersgruppen gehören zu den regelmässigen Gästen im „Letzi“, wodurch es zu einem wichtigen Faktor in der Wohn- und Lebensqualität für eine Bevölkerung von über 50 000 Personen geworden ist.

Der bauliche Zustand der Anlage ist sehr schlecht, weshalb die nun angekündigte Sanierung als überfällig zu bezeichnen ist. Angeblich sollen entgegen der ursprünglichen Planung die Sanierungsarbeiten nicht etappiert bzw. über die Wintermonate ausgeführt werden. Stattdessen soll die beliebte Freizeitanlage während einer ganzen Sommersaison geschlossen bleiben.

Wir bitten den Stadtrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Möglichkeiten hat der Stadtrat geprüft, damit die Sanierungsarbeiten ausgeführt werden können, ohne dass die Bevölkerung gleich während eines ganzen Sommers auf ihre beliebte Badi verzichten muss?
2. Hat der Stadtrat geprüft, solche grossen Bauprojekte (analog Umbau Hallenstadion) unter genauer Vorgaben (Standards, Qualität, Zeitplan, etc.) an private GU oder TU zu vergeben, inkl Bonus/Malus-Regelung?
3. Falls die Anlage nächstes Jahr trotz allem geschlossen bleibt, wie stellt der Stadtrat sicher, dass nicht auch noch Teile der Saison 07 geopfert werden müssen? Wie wird sichergestellt, dass sich die gemäss Medienberichten wiederholten Verzögerungen im Bad Seebach nicht auch bei der Sanierung des deutlich grösseren Bades Letzigraben wiederholen?
4. Obwohl offenbar verschiedene Massnahmen zu Attraktivitätssteigerung geplant sind, um die Versäumnisse der letzten Jahre wettzumachen, fehlt in der Planung eine Rutschbahn als die mit Abstand beliebteste Attraktion in einem Bad. Wieso will der Stadtrat den Quartieren Altstetten und Albisrieden verwehren, was er in den Bädern Allenmoos, Auhof und Seebach (alle drei Anlagen liegen relativ nahe beieinander) teilweise bereits seit Jahren der dortigen Quartierbevölkerung bietet?
5. Wie ist das Kosten/Nutzen-Verhältnis der einzelnen Massnahmen zur Steigerung der Attraktivitätssteigerung? Wie schneiden diese Massnahmen im Vergleich zum Kosten/Nutzen-Verhältnis einer Rutschbahn ab?
6. Ist der Stadtrat bereit, das Projekt mit einer Rutschbahn zu ergänzen?
7. Die publizierten Besucherzahlen des Wellenbades Dolder sind im Vergleich zu den Zahlen in den städtischen Anlagen eher bescheiden, trotz des dortigen Wellenbades. Wie beurteilt der Stadtrat vor diesem Hintergrund die Attraktivität und den Sinn eines zusätzlichen Wellenbades?